

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Wann und wo?

Berlin, 30. März. Wie in den beiden ersten Kriegsjahren, so sind auch heute an der Wende zwischen Winter und Frühling die Planungen und Erwartungen aller kriegsführenden Völker mit höchster Spannung auf die großen militärischen Ereignisse gerichtet, die das Frühjahr mit Sicherheit auslösen wird. Vergleichsweise kann daran erinnert werden, daß in den Jahren des Weltkrieges zur jetzigen Jahreszeit bereits große Angriffsoperationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Gang gekommen waren. Im Jahre 1940 begannen die großen deutschen Operationen im April mit dem Norwegen-Unternehmen, dem am 10. Mai die Westoffensive folgte. Ungefähr zur gleichen Zeit setzte im Jahre 1941 am 6. April der Balkanfeldzug ein, nach dessen rascher Beendigung am 22. Juni der große Feldzug im Osten begann. Es wäre indessen verfehlt, aus diesen früheren Terminen des Wiederauflebens der großen deutschen Angriffsoperationen irgendwelche zeitlichen Schlussfolgerungen für die nächste Zukunft zu ziehen. Denn hier sind nicht nur die durch die jahreszeitliche Entwicklung bedingten klimatischen Gesichtspunkte der allgemeinen militärischen Lage, wie zum Beispiel das Verhalten des Gegners, das bekanntlich im Falle des Norwegen- und Balkanfeldzuges den unmittelbaren Anlaß zu dem deutschen Vorgehen war.

Unverändert ist dagegen auch heute die überall herrschende, an Gewissheit grenzende Erwartung, daß mit dem Fortschreiten der Jahreszeit neue militärische Operationen größten Stils beginnen werden. Für die militärische Lage in diesem Kriegsjahre erscheint bezeichnend, daß in diesem Zusammenhang nur die Frage nach der Initiative der Wehrmacht des Reiches und seiner Verbündeten gestellt wird. An der absoluten deutschen Vorhand im militärischen Planen und Handeln hat sich, wie diese Beobachtung zeigt, bisher also nichts geändert. Eine Ueberflut über die wichtigsten Kriegsschauplätze und ihre operativen Möglichkeiten, wie sie insbesondere von angloamerikanischer Seite mit wachsender Unruhe erörtert werden, ergibt in großen Zügen folgendes Bild:

1. Der europäische Kriegsschauplatz.

Die Ostfront. Die allgemeine Spannung bezieht sich in erster Linie auf die deutsch-sowjetische Front. Nicht nur bringt die bessere Jahreszeit für diese Front völlig veränderte Kampfverhältnisse, die sich wiederum eindeutig zugunsten des Reiches auswirken, sondern höchste deutsche Stellen haben auch nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß die verbündeten Armeen wiederum zum Angriff antreten, sobald der geeignete Zeitpunkt hierfür gekommen ist. Von deutscher Seite wird rückblickend festgestellt, daß die Einschaltung der Sowjetunion in den englischen Krieg überhaupt der einzige vorübergehend wirksame kriegspolitische Erfolg der Gegner gewesen sei, der dem Reich zweifellos viel Zeit und Opfer gekostet habe. Nach Zerschlagung aller anderen kontinentalen Fronten kommt der sowjetische Einsatz jedoch nur dann gefährlich und wirksam werden, wenn ihm eine Zermürbung der deutschen Wehrmacht als Erfolg beschieden gewesen wäre. Dieses mit allen Mitteln angestrebte Ziel ist von den Sowjets jedoch nicht erreicht worden. Alle Anzeichen deuten heute vielmehr darauf hin, daß die sowjetische Führung ihre eigenen Material- und Personalreserven in einer Weise verbraucht hat, die beim

Ein 10.000 BRT. USA.-Transporter mit einer Ladung von Panzerwagen und Munition versenkt

Berlin, 31. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Donezgebiet wurden ostwärts Charkow heftige Angriffe des Feindes in erbitterten Kämpfen abgeschlagen und dabei neun Panzer vernichtet. Auch an der übrigen Ostfront scheiterten bei wieder einsetzendem Frost erneut feindliche Angriffe in schweren, für den Gegner verlustreichen Kämpfen. Artillerie des Heeres beschloß kriegswichtige Ziele in Leningrad und Kronstadt mit guter Wirkung. Explosionen und anhaltende Brände wurden beobachtet. — Finnische Luftstreitkräfte vernichteten an der karelischen Front am 28. März mehrere feindliche Kolonnen und schossen in Luftkämpfen 27 sowjetische Flugzeuge ab. — In der vergangenen Nacht belegten deutsche Kampfflugzeuge militärische Ziele im Stadtkern von Moskau, ferner an der oberen Wolga und ostwärts Bologoje wirksam mit Bomben schweren Kalibers. Volltreffer verursachten u. a. in Rüstungsanlagen große Brände.

Deutsche Unterseeboote versenkten, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, im Nordatlantik und vor der amerikanischen Küste 16 feindliche Handelsschiffe mit 110.600 BRT, darunter acht große Tanker mit 73.900 BRT.

Deutsche Zerstörer griffen den nach Murmansk bestimmten feindlichen Geleitzug an, der laut Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 29. März bereits Ziel deutscher Luftangriffe gewesen war. Sie versenkten durch Artillerie- und Torpedotreffer einen großen Transporter von 10.000 BRT, der mit einer Ladung von Panzerwagen und Munition von New York unterwegs war. Die Überlebenden dieses Dampfers, sowie die eines von der Luftwaffe versenkten Dampfers wurden an Bord genommen. Nach Hellwerden kam es zu einem Seegefecht mit starken überlegenen feindlichen Sicherungsstreitkräften, die aus Kreuzern und Zerstörern bestanden. Auf einem britischen Kreuzer wurde ein Torpedotreffer erzielt, dessen Wirkung im Schneesturm nicht beobachtet werden konnte. In schwerem Gefecht ging ein deutscher Zerstörer verloren. Ein großer Teil seiner Besatzung wurde von anderen deutschen Zerstörern gerettet, nachdem diese im Artilleriegefecht eine feindliche Zerstörergruppe abgedrängt hatten.

Die Japaner besetzten Tongu

Schanghai, 31. März. Der britische Nachrichtendienst meldet, daß die Lage der Alliierten in Burma sich verschlechtert habe. Die Japaner, die eine Stadt im Nordwesten besetzten, hätten große Verstärkungen bekommen. Heftige Kämpfe tobten um die Eisenbahnlinie Rangun—Mandalay.

Tokio, 31. März. Die japanischen Streitkräfte in Burma besetzten die Stadt Tongu. — Auf Borneo haben alle restlichen Streitkräfte des Feindes den Widerstand aufgegeben und die Waffen bedingungslos gestreckt. Es wurden insgesamt 1300 Offiziere und Mannschaften der einstigen holländisch-indischen Armee entwaffnet. Sechs Flakgeschütze, 1500 Gewehre, einige Minenwerfer und 70 Kleinboote wurden erbeutet. — In Bandung wurden 162 gefangene Deutsche, 24 Italiener, 59 andere Europäer und 24 Thailänder von den Japanern befreit.

Abtransport australischer Truppen aus Afrika und dem Mittleren Osten

Aus Melbourne wird gemeldet, daß australische Soldaten mit voller Ausrüstung, einschließlich Artillerie und Lastkraftwagen, dort eingetroffen sind. Die Bevölkerung hat ihre Freude zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung die Abberufung der australischen Truppen von Übersee durchgesetzt hat.

England mußte in den Abtransport australischer Truppen aus Afrika und dem Mittleren Osten nach Australien einwilligen.

Wiederaufleben der großen Kämpfe unweidig in Erscheinung treten wird. Das ist nach deutscher Ueberzeugung zugleich auch der Grund für die ersten Beschlüssen, mit denen man auf gegnerischer Seite der kommenden Entwicklung an der Ostfront entgegensteht. (Schluß folgt.)

Die Luftschutzeinrichtungen werden in nächster Zeit kontrolliert

Aufruf des Luftschutzkommandanten an die Soproner Bevölkerung.

Oberpolizeirat Johann Gallay richtete in seiner Eigenschaft als Luftschutzkommandant für Sopron an das Publikum einen Aufruf, in dem die Aufmerksamkeit auf die soeben erschienene hönvedministerielle Verordnung bezüglich Ueberprüfung der Luftschutzeinrichtungen im Gebiete unserer Stadt gelenkt wird. Legitimierte Organ der hiesigen Luftschutzhilfe und Luftschutzbehörden werden mit der Kontrolle in den nächsten Tagen beginnen. Ueberprüft werden u. a. die Luftschutzeinrichtungen und -ausrüstungen wie Verdunstungsbehälter, Alarmwerkzeuge, Druckmaschinen, Rettungsutensilien, ferner die Entzündung der Böden. Des weiteren wird kontrolliert, ob die Haus- oder Hausgruppen-Luftschutzkommandanten den Bewohnern die vorgeschriebenen Elementarfunktionen vermittelt haben. Die Kontrollorgane sind berechtigt, kleinere Mängel an Ort und Stelle zu beheben, den Bewohnern die notwendigen Aufklärungen zu geben, doch werden sie in Fällen, wo Strafbares festgestellt wird, die Anzeige erstatten.

Hier sei aufmerksam gemacht, daß — laut Budapest Blättern — zu vorher bekanntgegebenen Zeitpunkten Sirenen zu hören durchgeführt werden, die sich ausschließlich auf die Hauptstadt beziehen. Ertönt daher im Stadtgebiet von Sopron das Alarmzeichen, so handelt es sich um tatsächlich bestehende Luftgefahr.

Sollte eine Alarmprobe im Stadtgebiet angeordnet werden, so wird das Publikum hiervon im Wege der hiesigen Presse rechtzeitig verständigt werden.

Der türkische Staatspräsident İsmet İnönü hat sich auf eine Inspektionsreise von Istanbul nach Ost-Ägypten begeben.

Das englische Luftfahrtministerium teilt mit, das Sonntag früh auf Lübeck ein Fliegerangriff unternommen wurde. Von dem Angriff kehrten zehn Maschinen nicht mehr zurück. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde durch den englischen Fliegerangriff auf Lübeck die berühmte Marien- und Peterskirche sowie das Museum zerstört.

Ugo Cavallero, der Chef des italienischen Generalstabes, der einige Tage in Ungarn weilte, ist in Rom eingetroffen.

Die römische Abendpresse berichtet aus Santiago de Chile, daß Land-, See- und Luftstreitkräfte der USA den Hafen Port of Spain auf Trinidad besetzt haben. Das Kommando führe ein amerikanischer Brigadegeneral. Auf dem Regierungsgebäude sei die englische Flagge niedergeholt und die amerikanische Flagge gehißt worden.

In Hongkong wurde das Standbild des englischen Königspaares abgetragen und in einem Magazin gelagert.

Die japanische Armee-Luftwaffe vernichtete seit Ausbruch des Krieges in Ostafrika insgesamt 136 Schiffe, teilte Major Nishihara vom Hauptquartier der Luftwaffe in einem Rundfunkvortrag mit.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

DER LANDWIRT

Aufhebung der Zuckerrübenumsatzsteuer.

Das Amtsblatt veröffentlicht die Regierungsverordnung Nr. 1890/1942 M. G. über die Aufhebung der Zuckerrübenumsatzsteuer ab 1. Mai d. J. Von diesem Tage an müssen die Rübenproduzenten nach den Zuckerrüben, die sie an Zuckerraffinerien, Spiritusbrennereien oder sonstigen Industriebetrieben liefern, keine Umsatzsteuer entrichten.

WEINBAU

Vom ungarischen Weinmarkt.

Infolge der Belebung der Nachfrage und der Zurückhaltung des Handels zeigen die Preise eine rückläufige Tendenz. In der Tiefenphase werden Bauernweine zu 14 und Herrschaftsweine zu 14-14,50 Pengö stark angeboten. In den Qualitätsweingebieten herrscht ziemlich Geschäftlosigkeit. Die Exporttätigkeit liegt vollständig still.

Neuregelung der bezahlten Urlaube industrieller und kommerzieller Arbeitnehmer

Die Sonntagsnummer des Amtsblattes veröffentlicht die Verordnung des Industrieministers Zahl 20.1000 betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Bemessung eines bezahlten Jahresurlaubes für die Arbeitnehmer in Industrie und Handel, sowie im Montan- und Hüttenwesen. Demzufolge ist das zur Inanspruchnahme eines bezahlten Jahresurlaubes berechnete Dienstjahr auch dann als fortlaufend zu betrachten, wenn der Arbeitnehmer jährlich 6 Monate nicht überschreitend, Militärdienst leistet. Der Arbeitgeber hat seinem Angestellten die für die Urlaubszeit ihm zustehenden Bezüge auch zu bezahlen, wenn das Arbeitsverhältnis nach dem zur Urlaubsbemessung berechtigenden Jahresverlaufe, aber noch vor der Inanspruchnahme des Urlaubes zu bestehen aufhört, ferner auch, wenn der Arbeitnehmer eben zum genannten Zeitpunkt zur Militärdienstleistung einzurufen hat.

Städt. Lichtspieltheater
Dienstag, den 31. März: Urania-
vorfstellung!

Geheimnisse der Gesundheit

Interessante und lehrreiche Filme aus dem Reiche der ärztlichen Wissenschaft und der populären Gesundheitslehre. Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen! Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Fährlich unter falscher Fahne

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.
Roman von **Herbert Steinmann.**

„Lass' mich nur, waderer Kornett, es geht ohnehin mit mir zu Ende —“
„Ich lasse dich nicht in den Händen dieser englischen Bestien!“

Da bersten die Fensterläden, Läufe von Flinten schieben sich ins Zimmer. Aber die Flüchtlinge sind schon hinaus. Bauer dreht den Schlüssel um und schiebt rasch mit seinen Riesenträften ein paar schwere Möbelstücke vor die Tür. Drinnen toben schon durchs Fenster eingestiegene Freischärler dagegen.

Als die drei durch den Notgang im Stall ankommen, finden sie Tonkas, Maguire, Hans Grotius und Antje schon vor. Die drei weißen Männer unterhalten ein langames Schützenfeuer auf die im Hof herumtorkelnden Tories. Antje und Tonkas ziehen die gefährtesten Freischärler-

Soproner Lokalberichte

Sopron, 31. März.

Personalnachricht. Obergespan Paul von Högyész reiste in Begleitung des WEV-Obersekretärs Géza Dömötör nach Budapest, wo politische Beratungen stattfinden.

Requiem. Für das Seelenheil weiland König Karls wird wegen der Karwoche nicht am 1. April, sondern am 13. April in der hiesigen Stadtpfarrkirche eine Messe gelesen.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Sopron verstorben: Schlosser Michael Binder im 65., MA-Betriebshilfssozial Heinrich Gersai im 52., und Betonarbeiter Johann Cziráki im 32. Lebensjahre.

Trauungen. Der Angestellte der hiesigen Kammgarnspinnerei A. G. Johann Heisenberger ehelichte seine Braut Margarethe Arthofer. — Gestern fand die standesamtliche Trauung des Eisenbahnarbeiters Johann Kovács mit Margarethe Hiri statt.

Kaufmännisches. Der Leiter der städtischen Gewerbebehörde, Dr. Julius Koltai, gibt auf Grund einer Regierungsverordnung bekannt, daß die Verkäufer von Mechanikbestandteilen nur dann den Fahrradverkauf betreiben dürfen, wenn sie hierzu einen separaten Gewerbeschein besitzen.

Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei verurteilte gestern den Tagelöhner Stefan H. wegen standalöser Trunkenheit zu zehn Tagen Arrest oder 20 Pengö Geldstrafe.

Im dem sozialen Fortbildungskurs in Budapest nahmen aus Sopron Dr. Klara Dobay und Dr. Ladislaus Vancsic teil.

Der Rath. Konvent hält voraussichtlich Mitte April eine Sitzung ab, in der u. a. die Schlussrechnung vom abgelaufenen Finanzjahr verhandelt wird.

Anzeige wegen Wucher. Die Gendarmerie erstattete gegen die Köpösa-Kohlhoffer Einwohner Andreas G., Frau Franz S. und Frau Julius G. beim Gerichtshof die Anzeige, weil sie Heu teurer verkauften, als dies behördlich erlaubt ist.

Vertretung. Der Obersekretär des hiesigen Ungarn-Verbandes, Professor Doktor Josef Csofnyai, befindet sich auf zwölftägigen Urlaub. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Obergespanssekretär Dr. Andreas Takács-Magy.

Die Umseglung der Geschäftsleute aus den alten Häusern, die am Alten Kornmarkt niedergegriffen werden, in eine provisorische Verkaufshütte ist noch nicht gänzlich durchgeführt worden, weshalb mit dem Niederbruch der alten Häuser noch einige Tage zugewartet werden muß.

Die Osterfeiertage der Banken. Die hiesigen Geldinstitute werden am Karfreitag, Karfreitag und zu den Osterfeiertagen ihre Schalter nicht öffnen. Auch die Ungarische Nationalbank wird an diesen Tagen keine Amtsstunden halten.

pferde aus den Boxen.

„Gebhardt, kümmer dich um Hassel — ihn hat's schwer erwischt. Wie steht es draußen, Hans?“

Der junge Farmer lugt vorsichtig durch eine Schießscharte.

„Noch laufen sie herum wie aufgeregte Hühner — eben sind sie alle zum Herrnhause. Die meisten sind benebelt, nach ihrem Geschrei, zu urteilen und dem Lärm, den sie vollführen. Sehen kann man ohnehin noch wenig.“

„Das beste Licht für einen Durchbruch“, murrt Vater Bauer, „nochmals die Tories alles andere denn im Wilde sind!“

„Das macht der Schnaps des guten Jan Piepenbrink“, grinst Maguire. „Ich glaube gar, vorhin haben sich sogar ein paar von den Kerlen vor Aufregung gegenseitig tot geschossen.“

Eine steile Falke steht auf Fritz Dittmars Stirn.

„Es wird nicht lange dauern, bis wir sie auf dem Halse haben. Wir dütsen uns auf keinen Fall hier in der Mausefalle fangen lassen. Los, denn...“

Käte und Grotius heben gerade den notdürftig verbundenen Damian Hassel in den Sattel. Antje ist schon aufgestiegen.

Baumwachs, Raupenlein, Baumteer (Almola) und Blutlaustinktur empfiehlt die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Hefstige Kopfschmerzen, Nervenreizbarkeit und hypochondrische Zustände vergehen oft in kurzer Zeit, wenn die Darmtätigkeit durch Gebrauch des alterproben, rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwässers entsprechend geregelt wird. Fragen Sie Ihren Arzt!

Errichtung einer Schlachthanlage für Geflügel. Die städtische Gewerbebehörde gibt bekannt, daß Tibor Barfah um die Platzanlagewilligung bezüglich Errichtung einer Schlachthanlage für Geflügel im Hause Közegeti ut 4 ansuchte. Der Termin des Ediktalverfahrens wurde auf 9. April, 11 Uhr vormittags, im Gewerbeamt (Rathaus, zweiter Stock, Tür 21) festgesetzt. Dorselbst können Einwendungen mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Kirchliches. In der Domkirche beginnen morgen Mittwoch, 3 Uhr nachmittags, die Lamentationen. Selbe währen bis Freitag. (Vierstimmiger Männerchor unter Leitung des Regenschori Josef Struzlik).

Theaternachricht. Im Stadttheater gelangt heute (Dienstag) abends die Operette „Beckereki menecse“ zur Wiederholung. Mittwoch: „Elti háronó“, Operette. Donnerstag: „Zenés óra“, Lustspiel.

Verurteilte Diebe

Der Kroisbacher Einwohner Josef Hódinert wurde vom hiesigen Gerichtshof wegen Diebstahls in mehreren Fällen zu zwei Monaten Gefängnis und drei Jahren Amtsverlust verurteilt. Laut der Anklageschrift hat er zum Schaden der Soproner Einwohner Franz Köh und Witwe Anton Hauer verschiedene Gegenstände, vor allem Gartenwerkzeuge, entwendet. Das Urteil ist rechtskräftig.

Die Sopronfövesder Einwohner Stefan Gráz und Josef Mozsolits wurden vom hiesigen Gerichtshof zu je vier Wochen Gefängnis und zwei Jahren Amtsverlust verurteilt, weil sie aus der Fruchtammer der Sopronfövesder Gutsherrschaft 250 Kilogramm Gerste entwendeten. Vor der Verwertung der Diebsbeute wurden sie gefangengenommen. Auch dieses Urteil ist rechtskräftig. Die Angeklagten erklärten bei der Verhandlung, daß sie zur kritischen Zeit schwer berauscht waren und nicht wußten, was sie tun.

Kauf und Verkauf

Es kauften: Ferdinand Wifling und Gattin, geb. Therese Stüber, von Ludwig Leitner und Gattin, geb. Marie Schranz, das Haus Schlippergasse 57/59 um 5000 Pengö; Witwe Franz Raffensperger, geb. Marie Feichtinger, von der Soproner Sparkassa das Haus Nr. 12 in der Gendarmeriegasse um 42.000 Pengö.

Wir greifen heraus

Nach Budapest und Umgebung wurden mehrere Waldfeuer gemeldet. Das Feuer konnte an allen Stellen rasch gelöscht werden.

Am Wohnhaus Doszsejwits in Stara Russa ließ das deutsche Militärkommando eine Gedenktafel anbringen.

Der kanadische Ministerpräsident lehnte die Entsendung kanadischer Truppen nach Australien ab.

Der indische Nationalist Subhas Chandra Bose wurde von Vertretern der indischen Unabhängigkeitsliga in Singapur zum Führer der indischen Freiheitsbewegung gewählt.

Der australische Außenminister ist der Ansicht, daß die Japaner Australien und Indien zugleich angreifen werden.

In der Finnischen Bucht kam es zu vier Fliegerangriffen, wobei 44 russische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Englische Flieger bombardierten griechisches Küstengebiet.

In Montreal (Kanada) fanden Demonstrationen gegen den Krieg und gegen die Juden statt.

San Domingo erklärte sich bereit, die Juden aufzunehmen.

Die Finnen haben die Insel Hogland von den Russen zurückerobert. Sie waren nach dem vorigen Krieg gezwungen, diese Insel an die Russen abzutreten, desgleichen die Fischerinseln.

Wie aus Madrid berichtet wird, wurde der diplomatische Rabinetschef aller seiner Posten enthoben.

In Amerika werden — wie berichtet — Regeredivisionen aufgestellt. Selbe sollen Regereoffiziere erhalten.

In Ankara wurde zwischen Bulgarien und der Türkei ein Handelsvertrag unterschrieben.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen kriegswichtige Anlagen in Moskau erfolgreich an. Am der Ostfront wurden Ende der Vorwoche 21 russische Flugzeuge vernichtet und 35 Panzer abgeschossen.

Im Mezöfövesder Bezirk ist auf die Dauer eines Jahres die Veranstaltung von Tanzunterhaltungen verboten. Arbeitscheue Personen werden interniert. Diese Verfügung sollte auch andernorts erlassen werden.

Die Japaner haben im Osten der Halbinsel Schantung den Ring um 30.000 feindliche chinesische Kommunitentruppen enger geschlossen.

Sie und Käte sind von Jugend auf mit Pferden vertraut; in einem Lande, wo der nächste Nachbar viele Meilen entfernt wohnt, ist das nichts besonders.

„Sie kommen schon“, ruft Hans von der Schießscharte her.

Wirklich, da nähert sich ein Haufen von Freischärlern.

Alles ist aufgejessen, bis auf Tonkas, der eben die schweren Torflügel öffnet, bereit, sofort in den Sattel zu schlüpfen.

„Die Frauen und Hassel in die Mitte! Gebt ihnen eine Salve und dann drauf!“

Als die Stalltür aufschlägt, jügeln aus sieben Musteten Blitze zu der Schar der Freischärler hinüber. Im ersten fahlen Morgenlicht sinken Männer getroffen in den Sand. Wie eine wilde Jagd prescht der Reitertrupp ins Freie. Schüsse bellen ihnen entgegen. Fritz Dittmar fühlt einen stehenden Schmerz im Oberschenkel, Maguire blutet, Hans wird die Fellmütze vom Kopf gerissen.

Aber da sind sie schon mitten unter den Freischärlern. Pferdehufe stoßen die Graublüßigen nieder. Neue Gegner rennen von allen Seiten herbei. Dittmars Gewehrkolben fährt einem Freischärler über den Schädel, der sich mit verbissenem Mut

an den Jügel seines Pferdes gehängt hat. Hinter ihnen gellt die Stimme Clintons auf.

„Drauf, Burschen — zehn Pfund Sterling für jeden, der ihn lebendig fangt!“

Aber die Aufforderung kommt zu spät. Schon ist der Reitertrupp durch die Kette der Tories hindurchgejagt. Wild und herrlich kommt der Siegestruf von Fritz Dittmars Lippen:

„Freie Bahn!“

Im Rücken der verwegenen Schar knallen ein paar nachgefangte Schüsse. Aber es ist ein schlechtes Schießen auf weite Entfernung bei dem unsicheren Licht, noch dazu wenn der Schütze des Schnapses voll ist.

Näher und näher kommen die Flüchtlinge dem rettenden Waldbrand.

Es ist ein seltsamer und unheimlicher Ort, der den kleinen Trupp kühner Männer und Frauen kurzer Raft aufgenommen hat. Wild übereinandergetürmt liegen ringsum die mächtigen Stämme gestürzter Bäume. Ihr verzweigtes Wurzelwerk ist teilweise bloßgelegt.

(Fortsetzung folgt.)

Neuwahl bei der Ganga-Genossenschaft

Unter dem Vorsitz des Präses Prälats R. Papp hielt Sonntag die hiesige Ganga-Genossenschaft eine Generalversammlung ab, in der über das verlossene Geschäftsjahr referiert wurde. Die Referate dienten alle zur Kenntnis und der Leitung wurde das Absolutorium erteilt. Die bisherige Leitung, der man das größte Vertrauen entgegenbringt, wurde einstimmig wiedergewählt, bloß an Stelle des Oberrechnungsrates Ernst von Nagy, der nach Érsekújvár übersiedelt ist, wählte man Gymnasialdirektor Dr. Géza Gábor in den Direktionsrat. Ferner wurde Geldinstitutsleiter Peter Kócán in den Direktionsrat gewählt. Präses des Aufsichtsrates wurde Oberregierungsrat Dr. Alexander Gallus.

VOLKSWIRT

Warenaustausch Ungarn-Weißrußland.

Berlin, 31. März. Bei einem kürzlichen Budapest Aufenthalt hat Ministerialdirektor Dr. Schlotterer vom Reichswirtschaftsministerium mit den zuständigen ungarischen Stellen die Frage des Warenaustausches zwischen Ungarn und dem besetzten sowjetrussischen Gebiet besprochen. Ungarn hatte 1940 mit der Sowjetunion Absprachen über einen Gütertausch getroffen, die nur zum geringsten Teil noch vor Ausbruch des Krieges erfüllt werden konnten.

Zum Aufbau der besetzten Ostgebiete will nun Deutschland die feinerzeit zwischen Ungarn und der Sowjetunion vereinbarten und noch ausstehenden Lieferungen im Kompensationswege durchführen. In Ungarn wurde vor kurzem, wie von uns gemeldet, die Transcarpatia A. G. Budapest gegründet, um diesen Warenaustausch zu pflegen. Die Budapest Besprechungen stellen fest, daß als Ausführungsgebiet für Ungarn Weißrußland in Frage kommt und dieser Warenaustausch außerhalb des deutsch-ungarischen Warenaustausches geschieht. Die Lieferungen sollen über Stettin und Danzig gehen oder über einen baltischen Hafen geleitet werden.

In Frage kommen die Auslieferung der feinerzeit von der Sowjetunion im Auftrag gegebenen Motoren und Lokomotiven der Maschinenfabrik in Budapest, ferner Weine und Spirituosen, Schwefelsäure, Arzneien, chemische Erzeugnisse, Eisenwaren, Maschinen und verschiedene Gebrauchsartikel.

Wovon man spricht

Die Verhandlungen Chiles mit den Achsenmächten.

Santiago de Chile, 31. März. Außenminister Rosselli teilte in einer offiziellen Erklärung mit, daß seine Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Italiens und Japans der Sicherheit der chilenischen Handelschiffahrt gelten und nichts mit dem Fall „Tolten“ oder mit brasilianischen und venezuelischen Schiffen zu tun gehabt hätten. Das Außenministerium sei bemüht, so heißt es in der Erklärung, die rechtlichen Prinzipien und die Interessen Chiles zu wahren. Zu diesen gehöre gerade auch Chiles Handelschiffahrt. Sobald konkrete Ergebnisse der erwähnten Besprechungen vorlägen, werde die Bekanntgabe durch das Außenministerium erfolgen.

Bücherschau

Titanic fährt in den Tod. Am April sind 30 Jahre seit jener Unglücksnacht vergangen, in der einer der größten und elegantesten Passagierdampfer unterging und über 1500 Menschen mit in die Tiefe nahm. Wer war schuld an diesem Unglück? Wer trug die Verantwortung? Die Hintergründe der Katastrophe und die verbrecherischen Mafenschaften, die das Schiff in den Tod trieben, zeigt ein spannender Tatsachenbericht auf, der in der neuen Ausgabe der „Kölnischen Illustrierten Zeitung“ beginnt. Zahlreiche zeitgenössische Darstellungen und Bilder sind dem Text beigegeben.

Der Honvéds Dank

Oberst Elek Hanjandte an Bürgermeister Dr. Árpád Kamenjfy ein herzliches Schreiben, in welchem er für die vielen Weihnachts-Liebespakete der hiesigen Bevölkerung für die an der Front kämpfenden Honvéds im Namen der braven Krieger Dank sagt. Der Oberst versichert im Briefe die Bewohnerschaft des weiteren mannhafsten Widerstandes jedes einzelnen Soldaten, die bereit sind, die heimatischen Grenzen bis zum letzten Atemzug zu verteidigen.

Aktion!

Landberühmter Budapest Künstler bietet einige seiner 50x60, und 60x80 cm großen Ölgemälde das Stück mit

Pengö 85'—

direkt dem Publikum unter Ausschluß von Vertretern und Bildhändlern an. Der nachweisbare Katalogwert der Gemälde beträgt

600'— bis 800'— Pengö

Besichtigung Dienstag, den 31. März, und Mittwoch, den 1. April, an beiden Tagen bis 7 Uhr abends

im Hotel Pannonia, II. Stock, Tür 41.

Da der Künstler die Berechtigung dieser Aktion schon im Rundfunk und in der Presse begründete, nimmt er an, man sei im klaren, daß es sich um

kein Geschäft, sondern bloß um eine Propaganda handelt.

Bilderrahmen und Zustellung kann nicht beansprucht werden.

Eine Menschenfalle in der Wäldergasse

Der Bitumengehsteig in der Josef-Wäldergasse weist an zwei Stellen Senkungen auf. Eine Senkung ist ziemlich tief und bildet eine wahre Menschenfalle. — Abends oder nachts kann sich hier ein Passant sehr leicht den Fuß brechen. Es wäre angezeigt, wenn der Schaden ehestens behoben werden würde!

Keine Milcharten

Wir schreiben im Zusammenhang mit der Milchknappheit über den vom Milchzentralektor Otto Jindelsy aufgeworfenen Plan der Einführung von Milcharten zwecks gerechterer Verteilung der Milchmengen. Bürgermeister Dr. Árpád Kamenjfy erklärte aber diesbezüglich, daß diverse Umstände die Einführung des Kartensystems nicht erwünscht erscheinen lassen. Die Knappheit, sagte der Bürgermeister, wird nach Sicherung genügenden Grünfutters ohnehin behoben werden.

Zur Niederlage der Briten in St. Nazaire

Berlin, 31. März. Zu der Zerschlagung des britischen Landungsversuches in St. Nazaire teilt das Oberkommando der Wehrmacht folgende Einzelheiten mit:

Am 28. März, kurz nach Mitternacht, überflogen feindliche Flugzeuge in mehreren Wellen den Raum von St. Nazaire und warfen einige Bomben ab, die keinen Schaden anrichteten. Die Einflüge sollten offensichtlich die Aufmerksamkeit der Küstenverteidigung ablenken. Während die Flak die Flieger beschöß, verjagten leichte britische Seestreitkräfte in die Loire-Mündung einzudringen, wurden aber von den Marinebatterien entdeckt und unter Feuer genommen. Der Feind hatte seinen Plan nach dem Beispiel des Zeebrügge-Unternehmens des Weltkrieges angelegt, das ebenfalls gegen einen deutschen U-Bootstützpunkt gerichtet war. Der Ablauf der Ereignisse vollzog sich mit großer Geschwindigkeit. Während Schnell- und Sturmboote auf verschiedene Punkte der Küste zuweilen, nahm ein Zerstörer Kurs auf das Schleusenort. Die Marinebatterien verteilten das Feuer. Nach kurzer Zeit flog der Zerstörer mit ungeheurer Explosion vor dem Erreichen der Schleufe in die Luft. Aus den Trümmern wurde festgestellt, daß es sich um einen jener alten amerikanischen Zerstörer handelte, die sei-

nerzeit im Austausch gegen Stützpunkte an die britische Marine abgetreten wurden. Das Schiff war nun, mit Sprengstoff beladen, eingesetzt worden. Im Feuer der Küstenbatterien gingen fast gleichzeitig an verschiedenen Stellen der Bucht Torpedoboote, Schnellboote und Sturmboote unter.

Bei dem massierten Einsatz gelang es einigen feindlichen Booten, Truppen an Land zu bringen. Sie wurden durch sofort einsetzende Angriffe, an denen sich Verbände aller drei Wehrmachtsteile beteiligten, zerprengt und flüchteten, vom Rückweg abgeschnitten, in kleinen Gruppen in umliegende Häuser, wo sie sich teilweise geschlossen ergaben. In kurzer Zeit war die Ruhe in der Stadt und im Hafengebiet wieder hergestellt. Alle Angriffe waren abgeschlagen und die feindlichen Landungsgruppen aufgerieben.

In Verfolgung des mit wenigen Einheiten fliehenden Feindes stießen deutsche Torpedoboote vor der Loire-Mündung nach und trafen bei Helwerden auf einen überlegenen britischen Zerstörerverband, den der Feind dort auf Wartestellung gesetzt hatte.

Statt zurückkehrender britischer Schnellboote liefen deutsche Torpedoboote mit hoher Fahrt auf die britischen Zerstörer. Fünf Torpedotreffer wurden erzielt. Fünf

Inser Blatt ist in Sopron in sämtlichen

Trafiken

erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug

schreiben wir Sopron, Deák-tér 56.

starke Detonationen hallten über die See, deren Explosionen die Nebelwand verstärkten. Hinter ihrem Schutze ergriff der Rest des Verbandes die Flucht. Während sich dieses Seegefecht abspielte, entdeckte ein anderes Torpedoboot ein aus der Loire-Mündung flüchtendes Schnellboot vom Typ der Motor-Kanonenboote, nahm es unter Feuer, ging dann bei dem beschädigten Boot längsseits und nahm 25 Gefangene über. Um an dem Gefecht der anderen Boote teilzunehmen, ließ der Kommandant die Leinen loswerfen und verzichtete, mit Rücksicht auf drei schwerverletzte Engländer, die sich an Bord befanden, auf die Versenkung des Bootes. Bei der Rückkehr der deutschen Torpedoboote vom siegreichen Gefecht, wurde später das britische Kanonenboot in Schleppe genommen und in den Hafen eingebracht. Außer diesem Boot wurde kein feindliches Boot gefloht, das aus der Bucht von St. Nazaire entkommen wäre. Der britische Zerstörerverband hatte vor der Loire-Mündung vergeblich auf Wartestellung gelegen.

1,25 Mill. Polen in AdSSA umgekommen

Wie immerlich, hatte vor kurzem die Sowjetregierung der englischen Regierung mitgeteilt, von den ursprünglich 20.000 polnischen Kriegsgefangenen, die für den Eintritt in die englische Nahostarmee bestimmt waren, könnten nur 1800 bereitgestellt werden, da die übrigen Gefangenen in die russischen Truppen eingegliedert werden müßten. Jetzt kommen Meldungen aus Kreisen der polnischen Emigration in Istanbul, die diese Tatsache in interessanter Weise beleuchten. Nach diesen polnischen Informationen sind im Herbst 1939 nach dem Einmarsch der Sowjets in Polen etwa 1,5 Millionen Menschen in das Innere der Sowjetunion transportiert worden. Auf Grund des neuen Bündnisvertrages der Regierung Sikorski mit der Sowjetunion wurden Untersuchungen über den Verbleib dieser Menschenmassen angestellt, in die auch die Kriegsgefangenen eingerechnet worden waren. Insgesamt konnten indessen nur 300.000 Menschen ermittelt werden. Von den anderen rund 1,25 Millionen nimmt man an, daß sie in der Sowjetunion ums Leben gekommen sind. Bei diesen Prozentsätzen wird es den Sowjets in der Tat nicht möglich sein, die früheren polnischen Kriegsgefangenen den englischen Verbündeten zur Verfügung zu stellen.

Die Weinernte des Südoestens

Wien, 31. März. Die Weinernte des Südoestens ist 1941 infolge der wenig günstigen Witterung unterschiedlich ausgefallen. Insgesamt ergibt sie jedoch eine schwache Mittelernte. Für die Ausfuhr stehen in den verschiedenen Ländern mehr oder minder große Ausfuhrüberschüsse zur Verfügung, die zum größten Teil nach Deutschland, aber auch nach den anderen europäischen Verborgungsgebieten gehen. Die Weinernte in der Slowakei wird auf 200.000 Hektoliter beziffert. Da aus den Vorkahren noch etwa 30.000 Hektoliter Vorräte verfügbar sind, stehen etwa 150.000 Hektoliter für Exportzwecke bereit. Die rumänische Weinernte wird auf 9 bis 9,3 Millionen Hektoliter geschätzt. Griechenland hat eine befriedigende Weinernte einbringen können. Ungarn, das 1940 eine sehr schlechte Weinernte hatte, ver-

Herren- und Damen-Mode in großer Auswahl bei **Franz Kastner** Stvoštica 17, „Merino“-Zuchniederlage.

zeichnet in diesem Jahr eine schwache Mittelerte von etwa 2,5 Millionen Hektoliter gegenüber 3 Millionen Hektoliter in Normaljahren. Die bulgarische Weinerzeugung wird auf 2 Millionen Hektoliter geschätzt. Die Weine sind in diesem Jahr von guter Qualität. Nach Deutschland werden etwa 20 Millionen Hektoliter zur Ausfuhr gelangen. Die Weinernte Kroatiens erbrachte 1,3 Millionen Hektoliter.

Ernennung

Auf Vorschlag des Justizministers ernannte der Reichsverweser den Gerichtsfunktionär Dr. Johann Brunner (Göhr) zum Staatsanwalt in Bekrem. Der Ernennung ist ein Sohn des hiesigen städtischen Oberfiskals Dr. Emil Brunner.

Karl Friedrichs Heimattfilm über Sopron (Presseschau.)

Bekanntlich wurde seinerzeit an Direktor Karl Friedrich das Ersuchen gestellt, sich mit seinem Film über die Stadt Sopron an dem Vortragsabend vom 17. März zu beteiligen, der in der Hauptstadt für die Stadt Sopron veranstaltet wurde. Der Film war als eine Ergänzung zu der eindrucksvollen Vorlesung des heimischen Schriftstellers Rudolf Becht über Sopron gedacht. Wie wir bereits darauf hinwiesen, gestaltete sich der Vortragsabend zu einem Erlebnis für das Budapest-Publikum und sowohl Schriftsteller Rudolf Becht als auch Direktor Karl Friedrich konnten mit dem erhebenden Gefühl die Heimreise antreten, daß sie ihrer Heimattstadt einen großen Dienst erwiesen haben.

Nun führte Direktor Karl Friedrich seinen Heimattfilm auch den Vertretern der hiesigen Tagesblätter vor. Der Presseschau wohnten auch Bürgermeister Dr. Arpad Kameny, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Stefan Jarkas sowie deren eben in unserer Stadt weilenden hauptstädtischen Gäste bei.

Sowohl die anwesenden Honoratioren als auch die Pressevertreter konnten mit Freude feststellen, daß der Heimattfilm Karl Friedrichs in seiner neuen Fassung die wirksamste Propaganda darstellt, die man im Interesse der Stadt Sopron entfalten kann. Meisterschaft verstand es Direktor Friedrich, alle wesentlichen Merkmale der Stadt Sopron in kultureller, sozialer, wirtschaftlicher und sportlicher Hinsicht mit den naturgegebenen Reizen und Schönheiten der Stadt und Umgebung zu einem harmonischen Ganzen zu verschmelzen und damit von Sopron selbst ein Bild zu geben, das nicht nur den Fremden, sondern auch den Soproner selbst entzückt.

Nur wer diesen Film sieht, kann sich eine Vorstellung davon machen, welche große Mühe und Sorgfalt Direktor Friedrich aufbringen mußte, um das kostbare Material ausfindig zu machen, aneinandersetzen und zu einem Kunstwerk abzurunden. Denn ein solches ist der Film.

Aber der Beschauer wird auch in der Art, wie Direktor Friedrich seine Bilder eindrucksvoll zu gestalten versuchte, die Liebe erleben, mit der er an seiner Vaterstadt hängt.

Der Heimattfilm Direktor Friedrichs kann aber auch allen Schulen als wirksamste Grundlage zu einem eindrucksvollen Anschauungsunterricht über die Stadt Sopron für unsere Jugend dienen. Welche Schätze hier vorhanden sind, Kulturwerte und naturgegebene Vorzüge, das zeigt dieser wertvolle Film in einer glücklichen Zusammenfassung, die nicht verfehlt, nachhaltigen Eindruck zu machen.

Der Film ist nicht nur ein erstklassiger Propagandafilm, sondern auch ein interessanter Lehrfilm, der volle Beachtung verdient und die Stadt Sopron Direktor Friedrich gegenüber zu Dank verpflichtet.

Die ersten Transporte

lettischer Arbeitskräfte werden in Deutschland als Land- und Fabrikarbeiterinnen eingesetzt.

Auf die neuen Brotmehlkarten wird auch Nullermehl verabreicht

Der geschäftsführende Vizepräsident des hiesigen Handelsgremiums, Kaufmann Julius Stöckert, gibt bekannt, daß auf Anordnung des Regierungskommissärs für öffentliche Versorgung, Obergespan Paul v. Högyész, ab 1. April auf die neuen (braunen) Brotkarten auch Nullermehl verabreicht werden kann. Es können die Brotkartenkupons von Nr. 1 bis 20 auf Nullermehl eingelöst werden, wovon die Hausfrauen mit Rücksicht auf die bevorstehenden Osterfeiertage sicherlich gerne Gebrauch machen werden.

Auf einen Brotkartenkupon (20 Dekagramm Brot) werden 13 Dekagramm Nullermehl ausgefolgt.

Laut dem Erlaß des Obergespans ist es angezeigt, wenn die Gastwirte und Kaffeehausbesitzer in ihren Lokalen statt Brot Semmeln verabreichen.

Widersprechende Nachrichten über Boses Tod

Schanghai, 31. März. Die Reuter-Agentur verbreitete in Indien die Nachricht, daß Subhas Chandra Bose einem Flugzeugunglück zum Opfer fiel. Englischen Nachrichten zufolge hat Gandhi ein Beileidstelegramm an die Mutter Boses abgeschickt, in dem er die Trauer ganz Indiens zum Ausdruck brachte.

Bangkok, 31. März. Zu der Behauptung von Radio Delhi, Chandra Bose sei bei einem Flugzeugunglück an der japanischen Küste ums Leben gekommen, bemerkt man in indischen Kreisen Bangkoks, man glaube es den englischen Stellen gern, daß sie Chandra Bose tot wissen möchten. Dieser übe in Indien nämlich einen großen Einfluß aus und bestärke durch seine zwei Manifeste, sowie durch den offenen Brief an Cripps, die indische Bevölkerung in ihrem Willen zum Kampf für die Regierung Indiens. Zur gleichen Zeit, da Delhi diese Meldung verbreitete, sprach Bose jedoch, wie man hier feststellte, von seiner geheimen Radiostation aus und strafte damit die englische Propaganda Lügen.

Der indische Kongreßausschuß in Delhi hielt bereits zwei Sitzungen ab. Er kam über die britischen Vorschläge noch zu keiner Beschlußfassung. Die Beschlußfassung wird stündlich erwartet.

Sir Cripps hat seinen Aufenthalt in Indien verlängert.

SPORT

ESSE erfolgreich gegenüber Szabadkai SZA!

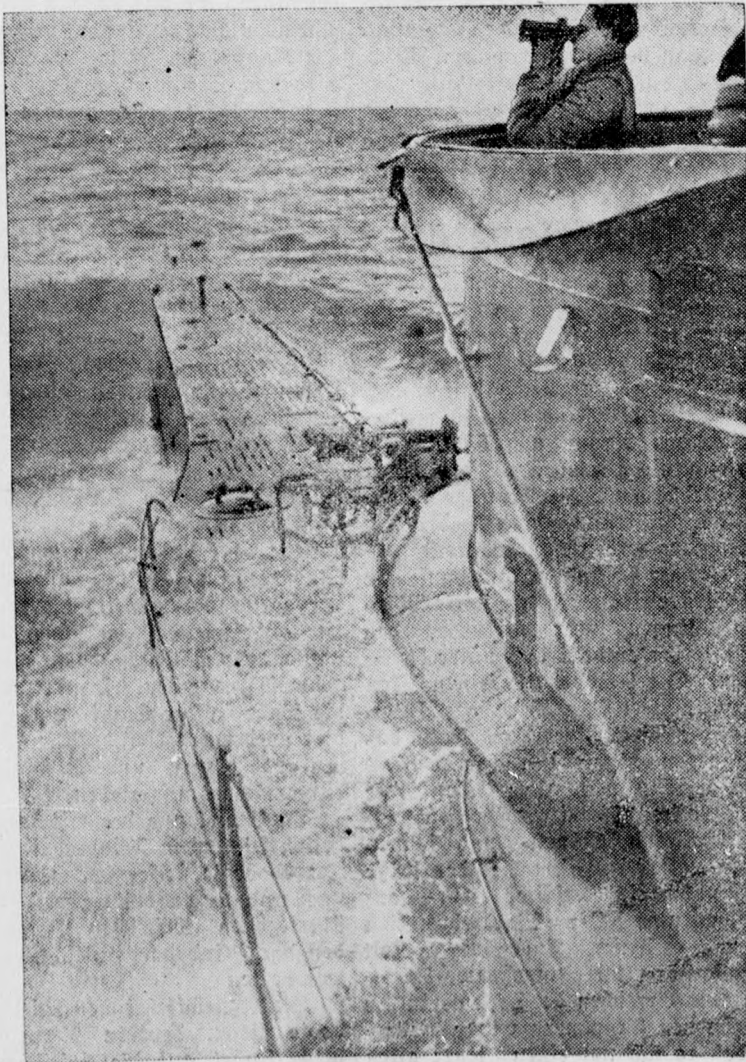
Die Meisterschaftsrunde der Sportklasse NBW brachte Sonntag bloß für die Eisenbahner-Mannschaft ESSE ein günstiges Resultat. Die Mannschaft SZAC erlitt in Tokod leider eine Niederlage.

ESSE-SZWA 3:2 (2:0). Die Eisenbahner-Mannschaft ESSE erzielte bereits in der ersten Spielhälfte zwei Treffer und auf Grund der betundenen Spielleistung rechnete man allgemein mit einem zahlenmäßig größeren Sieg.

In der zweiten Spielhälfte gefährdete zwar die Eisenbahner-Mannschaft ESSE oft das Tor der Gästemannschaft, doch konnte nur ein einziger Treffer erreicht werden gegen über Treffern der SZWA-Mannschaft. Torhütern waren für ESSE: Horváth (2) und Pados. Gute Spielleistung bekundeten: Mátrai (Tormann), Römüves, Fekete und Pados.

Tokod-SZWA 4:0 (2:0). Die Stürmerreihe der Mannschaft SZAC verlagte diesmal; sie konnte keinen einzigen Treffer erzielen.

Meisterschaftsspiele der Nationalliga:
Die Mannschaften Ujpest und Szolnok



Auf der Brücke eines deutschen U-Bootes beim Absuchen des Feindes am Horizont.
(R. Buchheim.)

erlitten eine unerwartete Niederlage; als weitere Ueberraschung galt der Punktverlust der Mannschaft WNYC.

Ujpest-SalBTC 5:1 (0:1).
Lampart-Kolozsvári AC 3:1 (3:1).
Gamma-Szegedi BSE 4:3 (2:2).
Ferencváros-Magyarórád 4:1 (3:0).
Szeged-Kispest 2:2 (1:1).
WNYC-Electromos 0:0.
Diósgyőr-Ujpest 1:0 (1:0).

Am 8. März

wurden in Deutschland fast 38 Millionen Reichsmark für das Kriegswinterhilfswerk gesammelt. Dieses Ergebnis ist das höchste eines Opfersonntags überhaupt und um 36,23 v. H. höher als im Vorjahr.

HEMDEN, Krawatten H ü t e

und sämtliche Herren-Modewaren bei
Wilhelm Schneider
Grabenrunde 85

Wer hat ausgediebt?

Guter Rotwein

Geschwister Deimel, Kleine Gasse 30.

Guter Rotwein

Ludwig Brudner, Schlippergasse 43.

Guter alter Rotwein

Samuel Steiner, Wieden 15.

Guter Rotwein

Witwe Josef Schöll, Michaelis-Gasse 16.

Guter Rotwein

Franz Spiwak, Windmühlgasse 15.

Feiner alter Weißwein

Witwe Gottlieb Leitner, Pfarrwiese 4.

Guter Weißwein

Johann Handler, Feichmühlgasse 6.

Guter Rotwein

Ludwig Brudner, Rosengasse 12.

Ab Mittwoch

Guter Weißwein

Geschwister Wolfbeis, Michaelis-Gasse 21.

Guter Rotwein

Michael Steiner, Berggasse 10.

Guter Rotwein

Samuel Schärfer, Bachgasse 27.

Guter 1939-er Rotwein

Rejtő (Reisch) Henrik, Klostergasse 5.

Guter Rotwein

Karl Groß, Gendarmertegasse 9.

Guter Weißwein

Guter Rotwein

Ludwig Unger, Kálóczy-Gasse 23.

Guter Rotwein

Ferdinand Schranz, Schlippergasse 57.

Für die Herausgabe verantwortlich:

Georg Beyer.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Jgnaz Anton Schiller.

Druck der Kätig-Konwalter Druckerei

A. G., Sopron, Deak-Platz 56.